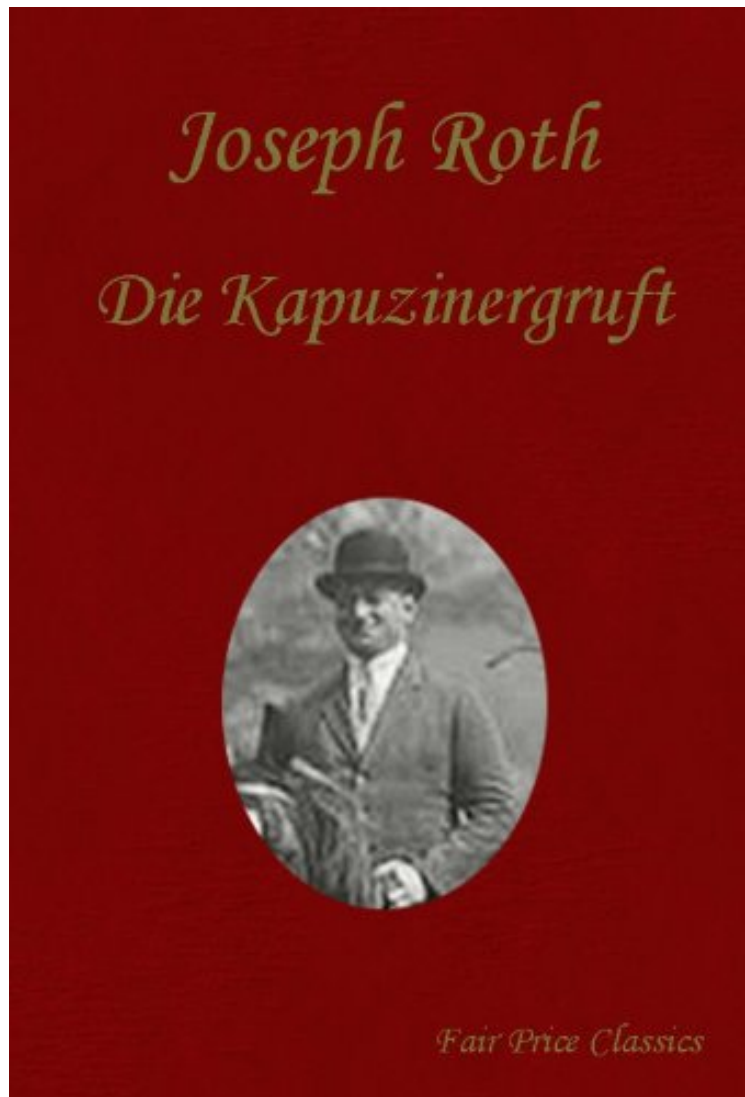


## Die Kapuzinergruft

Von Joseph Roth

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #129046 in eBooksVerffentlicht am: 2010-03-12Erscheinungsdatum: 2010-03-12File Name: B003C1R54S | File size: 77.Mb

**Von Joseph Roth : Die Kapuzinergruft** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Kapuzinergruft:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verloren in WienVon Peer AnhaltFr mein Gefhl ist weder die Hauptfigur noch die literarische Gestaltung berzeugend gelungen. Trotta ist eigentlich ein Brgerlicher, der auf einen geadelten Zweig seines Geschlechts verweisen kann, sich aber in Wien unter Adligen bewegt. Vielleicht hngt es mit diesem Zwischenstatus zusammen, dass er als Person so uneinheitlich wirkt.Im Gegensatz zu seinen leichtlebigh-ironischen adligen Freunden - ziemlich blasierten Miggnern -

empfindet er lebhaft das Unernsteste an ihrer Existenz vor dem 1. Weltkrieg. Während seine Freunde die Mobilmachung auf die leichte Schulter nehmen, ist er von vornherein von Todes- und Weltuntergangssahnungen erfüllt. Er entschließt sich, in das Regiment einzutreten, in dem sein Vetter, Branco Trotta, sich befindet, nur weil dieser pfel- und Makronenbrater ihm etwas Urwachsigeres und Ursprünglicheres zu verkörpern scheint als seine Freunde. Der Dritte in diesem freundschaftlichen Bund ist ein ebenso urwachsiger Jude, ein Fiakerkutscher. In russischer Kriegsgefangenschaft trennt Trotta sich allerdings plötzlich und ohne ersichtlichen Grund von den beiden und gelangt in ein Wien zurück, das er nun ganz und gar ablehnt: Elisabeth, ein Mädchen, das er noch unmittelbar vor der Mobilmachung in blinder Hast geheiratet hatte, ist ihm fremd... Insgesamt passt seine Person wenig zu seinen moralischen Ansprüchen: Er beklagt die Verkehrtheit der Verhältnisse, lässt sich aber als Mitmacher und Mitläufer willenlos in sie hineinziehen und setzt mit seinen alten Freunden seine Kaffeehaus-Existenz fort. Er möchte Elisabeth an sich binden, ist aber nicht imstande, ein persönliches Verhältnis zu ihr zu entwickeln, sondern uert eher Kalauer über "die Frauen": "Sie spinnen mit unbewusster Tücke den Mann in ein nicht zu entwirrendes Netz von kleinen, täglichen Pflichten ein" usw. In der Schilderung der Nachkriegstypen mobilisiert er eher Ressentiments als mit genauen Beschreibungen Erkenntnisse zu vermitteln (Es geht um seinen Schwiegervater, einen unsoliden Projektentwickler, ferner um eine lesbische Frau, die Elisabeth mit talentlosen kunsthandwerklichen Projekten auf ihre Seite zu ziehen versucht, und natürlich um einen unsoliden "Saupreuer"). Zur literarischen Gestaltung: Roth lässt sich also weniger auf die geduldige, genaue Wirklichkeitserfassung ein als darauf, eine bestimmte Stimmung zu erzeugen. Das tut er einerseits mit großer Sensibilität, andererseits läuft es immer wieder darauf hinaus, nur einfach Stimmung zu machen. Das direkte Analysieren, das häufig genug ein Lamentieren ist, beruht vor einer überzeugenden realistischen Entwicklung des Geschehens. Die Ereignisse werden oft nur lebenslaufartig oder fabulierend eingeworfen (die Schilderung der Kriegsgefangenschaft etwa). Statt mit der überzeugend geschilderten Gestalt eines jungen Adligen haben wir es wohl doch in erster Linie mit der Person des Autors selbst zu tun. Das ist einerseits gut nachvollziehbar. Denn Roth schrieb das Werk 1938 auf der Flucht vor den Nazis, krank und alkoholsüchtig, und man kann verstehen, wenn ihm nicht danach zumute war, die Verhältnisse distanziert und objektiv zu schildern. Aber es ist eine Sache, Mitgefühl mit seinem Schicksal zu haben, und eine ganz andere Sache, heute aus der zeitlichen Distanz über die literarische Qualität der "Kapuzinergruft" zu sprechen. Die sehe ich trotz der Tatsache, dass dies ein bedeutendes Zeitdokument ist, eher skeptisch. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut Von yocodo Artikel passt, Lieferung schnell und akkurat, insgesamt sehr angenehm und zufriedenstellend, gern wieder ein Geschäft, wenn es eines zu verrichten gibt. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Untergang Von caulfield Auch wenn Ihnen vielleicht die Geschichte und Landkarte (Galizien etc.) der K. u. K. Monarchie nicht so vertraut sind, auch wenn Ihnen die Vorgeschichte, die im Radetzky-Marsch erzählt wird, nicht geläufig ist, schafft es Joseph Roth zu fesseln: mit seiner Sprache, seiner Ironie, seinem Erzählton und seinem Erzählfluss - mit durchtränkter Melancholie - mit der Stimmung. Dieses Hin- und Hergerissen sein der Jugend, die Verehrung der Monarchie, die Angst vor dem Kriege einerseits und der Gedanke an die Ehre andererseits, das Sehnen nach Liebe und die Bindungsangst. Ein Zeitporträt gezeichnet vom Untergang, wohl auch von dem des Autors. Ich wurde regelrecht hineingesogen in diesen Roman. Joseph Roth steigert sich hinein in die Stimmung und Melancholie, wie auch später seine Alkoholsucht kaum noch zu steigern ist. Fast symbolisch für den Lebenslauf des Autors scheint jener Satz sein, den er in diesem Roman gerne variiert wiedergibt: "Der Tod kreuzte seinen knöchernen Hände, nicht nur über den Bechern, aus denen wir tranken..." Auch scheint mir dieses reinsteigern eine Angewohnheit der Landsleute von Joseph Roth zu sein: Schnitzler, Stefan Zweig, Thomas Bernhard usw....

Kurzbeschreibung Franz Ferdinand Trotta erzählt aus seinem Leben; zeichnet ein eigenes Bild vom Untergang seiner geliebten Donaumonarchie. Der Roman kann als Fortsetzung zu "Radetzky-Marsch" aufgefasst werden. Pressestimmen "Roth ist ein Einzelfall [...] Es gibt kaum einen Schriftsteller, welcher dieses beobachtende Denken hat diese einzigartige Balance zwischen Sinnlichkeit und Reflexion;" (Ludwig Marcuse) Kurzbeschreibung Franz Ferdinand Trotta erzählt aus seinem Leben; zeichnet ein eigenes Bild vom Untergang seiner geliebten Donaumonarchie. Der Roman kann als Fortsetzung zu "Radetzky-Marsch" aufgefasst werden.